

ATOMTRANSPORTE

## Castor rollt wieder

Noch dieses Jahr soll ein Nukleartransport aus der Wiederaufarbeitungsanlage im französischen La Hague ins niedersächsische Zwischenlager Gorleben rollen. Das belegen vertrauliche Protokolle des Treffens einer deutsch-französischen Arbeitsgruppe im Kanzleramt am vergangenen Dienstag. Damit wird zum erstenmal wieder Atommüll verschickt, nachdem die damalige Umweltministerin Angela Merkel im Mai vorigen Jahres wegen verstrahlter Container einen Transportstopp verhängt hatte.

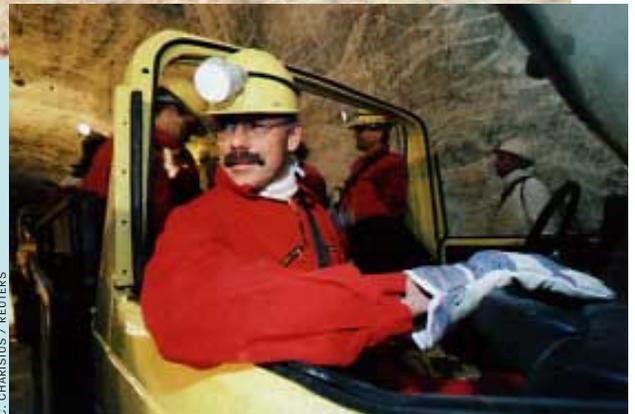
Von 2000 an, so verabredete jetzt die Arbeitsgruppe, sollen Jahr für Jahr zwei Nukleartransporte von La Hague aus in Richtung Deutschland starten. Seit über einem Jahr warten die sechs Nuklearbehälter, die nun als erste verschickt werden sollen, abholbereit in Frankreich. Insgesamt türmen sich dort Wiederaufarbeitungsabfälle für rund 110 Transportbehälter. Und dabei wird es nicht bleiben: Das nukleare Recycling im Ausland, so entschied das Kanzleramt, darf noch fünf Jahre weitergehen – die heimische Atomindustrie soll keinen „Entsorgungsinfarkt“ (Kanzleramtsminister Bodo Hombach) erleiden.



M. LIMBERG / ARESS

Castor-Transport (1997)

Für Umweltminister Jürgen Trittin ist die Vereinbarung mit den Franzosen ein Prestige-GAU. Erst kürzlich hatte der Grüne erklärt, daß dieses Jahr keine neuen Castor-Transporte nötig seien. Ärger wird Trittin auch aus der eigenen Partei bekommen: Der 100 Mitglieder starke Kreisverband der Grünen im Landkreis Lüchow-Dannenberg droht, aus Protest gegen die Atompolitik Trittins geschlossen aus der Partei auszutreten. Die Atomkraftgegner halten die Vorstellung für unerträglich, daß ausgerechnet



G. CHARISIUS / REUTERS

Trittin (im Gorlebener Salzstock)

ein Grüner die nächsten Castor-Transporte Richtung Gorleben in Marsch setzen könnte.



P. ADENIS / G. A. F. F.

Zimmermädchen

ARBEITSMARKT

## Ökosteuer für Billigjobs

Die Einnahmen aus der zweiten Stufe der Ökosteuerreform sollen nach einem Vorschlag von Kanzleramtsberatern für die flächendeckende Förderung von niedrig entlohnten Jobs etwa in der Gastronomie verwendet werden. Die Professoren aus der sogenannten Benchmarking-Gruppe des Bündnisses für Arbeit, die Ländervergleiche und Konzepte für die Kanzlerunden erarbeiten, schlagen vor, die Sozialbeiträge von Billigjobs bis 1500 Mark komplett zu subventionieren und von höheren Gehältern teilweise. Durch solche Zuschüsse werde es für Arbeitslose attraktiver, schlecht bezahlte Jobs anzunehmen, für Unternehmen

rechne es sich eher, Arbeitslose einzustellen. Im Koalitionsvertrag ist vorgesehen, die Einnahmen aus der Ökosteuer für eine generelle Senkung der Rentenbeiträge zu verwenden.

### Zitat

»Es ist beste katholische Lehre, daß ich das Bischofsamt nicht dem Papst verdanke, sondern dem Heiligen Geist.«

Bischof Franz Kamphaus zur Forderung des Papstes, die deutschen Bischöfe sollten aus der staatlichen Schwangerschaftsberatung aussteigen